



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Dritte Betrachtung. Von Auffopfferung Christi im Templ.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Dritte Betrachtung.

Von der Auffopfferung Christi im
Tempel.

Der erste Punct.

Betracht / vnd führe zu Gemüth jenes Befehl
des Alten Testaments / durch welches befohlen
wurde / daß alle Juden ihr erstgebornes Söhnlein
soltten Gott auffopfern / welches geschehen
müßte zu schuldiger Erinnerung der grossen Gutthat
/ so die Altvätter in Egypten empfangen / in
dem Gott zu Abstraffung der Hartnäckigkeit des
Königs Pharaonis / der das Israelitische Volk
wie ihm durch Moysen von Gott befohlen worden
/ nicht wollen lassen auß Egypten ziehen / in einer
Nacht alle erstgeborne Söhn der Egyptier
hat vmbgebracht.

Gedencke / wie süglich / wie billich / vnd wie ziemlich
dieses Befehl seye eingestellt worden. Ist es nicht
die höchste Schuldigkeit / daß man die Gutthat /
so man empfangen / vmb Gott / als dero ersten
Urheber erkenne? Ist es nicht ein billiche Sach /
daß man Gott von dem allerliebsten / so man be-
sisset / den Tribut gebe? Wer weiß aber nicht / wie
lieb einem jeden Vatter sein erstgebohrner Sohn
seye? Wer es nicht ein grosse Undanckbarkeit ge-
wesen / wann das Volk Israel mit so grosser Gut-
that auß der Egyptischen Dienstbarkeit / mittels
einer so mercklichen Straff der erstgebornen Söhn
der Egyptier solte seyn erlöset worden / sie aber die
Israel

Isracliten / solche Gutthat nicht hätten wollen in
frischer Gedächtnuß erhalten / vñnd ein einiges
Danckfest anstellen? Wie kundre sie aber die Ge-
dächtnuß gemelter Gutthat besser erhalten haben /
als mit Auffopfferung eines jeden ersten Sohns /
der von einem Juden geboren wurde? deme hier-
durch auch höchste Ehr widerfahren / eben darumb /
weil er Gott wurde auffgeopffert.

Auß welchem du zu lehren / wie hoch du ver-
pflicht seyst / alles das jenige vmb Gott zu erken-
nen / was du von Gott empfangen / vñnd solches
in danckbarer Gedächtnuß zu erhalten / insonder-
heit / wann die Gutthat sonderbar groß seyn solle.
Du sollst Gott alles / was dir nur lieb ist / auff-
opffern / zuforderst dein Herz / weil solches in Er-
schaffung deines Leibs zum ersten formirt vñnd ge-
boren worden: du mußt solches keiner andern Sach
verwirfflich machen / sondern gänglich dafür hal-
ten / es könne dir kein grössere Ehr widerfahren /
als wann du dich mit Haut vñnd Haar / mit aller
deiner Lieb / vñnd Liebneigung zu grösseren Ehren
dem Allmächtigen Gott auffopfferest. Gehe in
dich selbst / sehe / ob du disem nachkommest / vñnd
im Fall du bishero ermangelt / nimme dir für / ins
Künfftig dich zu bessern.

Der ander Punct.

Amitt derohalben die Seeligste Jungfrau dises
Gesag erfüllet / hat sie mittels eines Priesters
auch ihr enig vñnd erstgebornes Söhnlein Gott
auffgeopffert. Betrachte erstlich / mit was Lieb
vñnd Andacht die Jungfrau dises Opffer vollzo-
gen

gen habe. Wer will die Sach genig zu Gemüth führen vnd schäzen? Sie erkannte auff das beste/wer derjenige ihr Sohn wäre / den sie auffopfferte. Sie wüßte / wie lieb dieses Opffer dem himmlischen Vater war. Sie brann vor Begird / **G**ott die Ehre zu geben / vnd sahe zugleich / wie hoch **G**ott durch dieses ihr Opffer würcklich verehret wurde. O wie weit bist du in deinen geistlichen Übungen von diser Andacht / wie außschweiffig ist dein Gemüth / wie trüffen vnd zwingen dein Lieb / wie schlechte Erkenntnuß hast / vnd wie kalte vnd laue Begird **G**ott die Ehre zu geben! Wüßtest du auffß wenigst zu erkennen / wie übel dein Andacht bestellet / auch dich deswegen vor der Mutter **G**ottes auff die Knye zu werffen / vnd sie stehentlich zu bitten / sie wolle dir etwas von ihrer Lieb mittheilen / damit auch du **G**ott mit schuldigster Ehrerbienigkeit dienen möchtest!

Betrachte weiter das Zihl vnd End / so die Jungfrau in diser Auffopfferung vor Augen gehabt. Es ware diß nicht allein der Tribut / welchen sie **G**ott als ersten Ursprung des Wesens wolt erlegen; Es ware auch nicht allein die Danckbarkeit wegen aller empfangenen Gutthaten / sondern vilmehr dein Heyl / dessen Begird sie das Opffer zu thun hat angezeibet. Sie opffert ihren Sohn hiemit der Götlichen Bezechtigung / für die Sünd der Welt ein Genügen zu thun / vnd zu Erhaltung aller der jenigen Gnaden / die der Welt zum Heyl wurden vonnöthen seyn. O seligste Jungfrau / was bin ich dir schuldig vmb diese deine Lieb / Krafft dero du mein Heyl in der Opfferung so herzlich wünschest / vnd suchest? Was führest du

du in wehrender Opfferung für Gedancken in deinem Herzen? ohne Zweifel hast du dem himmlischen Vatter gebetten / Er solle seine Augen von denen Sünden der Welt abwenden / vnd auff dieses Lämblein werffen / welches von Anbegin der Welt ist geopffert worden. Mit was Herzens-Regung hast du immerdar dise Wort widerholet: Sihe das Angesicht deines Gesalbten an / vnd wende ab deine Augen von den Sünden der Menschen? Bedancke dich gegen der heiligsten Jungfrau / vnd lehrne / wie du dich vmb Gnugthuung deiner Sünd / mittels einer solchen Auffopfferung / sollest ernstlich annehmen / vnd mit ihr dich / vnd alle deine Kräfte vnd Sinn auffopffern.

Der dritte Punct.

Betracht / wie lieb vnd angenehm dem himlischen Vatter die Opfferung seines Sohns gewesen sey. Wie vil ein grösseres Belieben hat Er daran gehabt / als ab dem Opffer des Noe / dessen Geruch doch Gott für den Geruch der Lieblichkeit angenommen. Es war dises Opffer sein geliebster Sohn / in welchem Er ein Wolgefallen hatte / ware Gott vnd Mensch zugleich / mit einem Wort / Er war voll der Wunderthaten / voll der Gnaden vnd Schän; Er war der Erstgebohrne auß allen Geschöpfen / der Erstgebohrne auß Maria / die erste Frucht / so auß einem Jungfräulichen Leib entsprossen. Niemals hat man Ihme vor disem ein so liebes Opffer gethan / vnd kunte auch nichts so liebes geopfert werden / wann man Ihm gleich auff einmal alle Geschöpf geopffert / vnd geschencket hätte: Vnd ware dis Opffer vmb

Part V.

P

so

so vil lieber vnd würdiger/ dieweil sich der Sohn selbst auch dem Vatter mit höchster Lieb/ zu grösserer seiner Ehr zu gemeinem Heyl der Welt/ vnd absonderlich zu deinem Heyl hat auffgeopffert.

Ach mein Jesu! hast du dann in deiner Auffopfferung mit absonderlicher Lieb vor dem himmlischen Vatter dich meiner erinnern können/ vnd für mein Heyl dich auffopffern? Hast du nicht alle meine Undanckbarkeiten/ alle meine Mängel vnd Sünd/ die ich im ganzen Lauff meines armseeligen Lebens begangen werde/ vor Augen gehabt? vnd hast du dise alle können über dich nehmen/ vnd dich darbieeten/ für mich zu leben vnd zu sterben? Es ist ihm nicht anders. O GOTT! was bin ich dir nicht schuldig! O das dise Wahrheit mich auffss wenigst zwingete/ daß nachdem ich so vil Jahr ohne deinen Dienst lassen ablauffen/ ich das übrige meines armseeligen vnd vnglückseligen Lebens dir auffopfferte! Sese zu deinen bishero gegen mir gebrauchten Barmherzigkeiten noch dise hinzu. Ich bitte dich durch die Freud vnd Ehr/ die du dem himmlischen Vatter in deiner Auffopfferung verursachest/ lasse mich dein seyn/ vnd opffere mich mir dir. Ich verhoffe/ich werde von deinem Schatzen nicht aufgeschloffen/ vnd verworffen werden/ wie ich erkenne/ solches wol verdient zu haben.

Materi zum Lesen.

Auß der Nachfolgung Christi das 37. im 3. vnd 8. Cap. im 4. Buch.

Für